



Blick in den Domänenhof: Die B. Braun Melsungen AG wird die zur Klosteranlage gehörenden Gebäude zu einem Seminar- und Tagungszentrum umbauen. Ein Hotel mit 130 Betten soll neu gebaut werden.

Foto: Lache-Elsen/Archiv

Schlafen im Neubau mit 130 Betten

Die Gespräche mit der Denkmalpflege in Sachen Domäne Haydau sind noch nicht beendet. Doch wenn diese den Wünschen der Firma B. Braun folgt, wird der Gebäude- und Hoftrakt mit der Verwaltung und dem kommunalen Bauhof abgerissen. Stattdessen soll dort ein Hotel mit 130 Betten errichtet werden.

Das soll sich entlang dem kleinen Weg rechts neben der Einfahrt zum Domänenhof erstrecken. Mit dem Abriss der früheren Brennerei, später Büro der Firma Heimgang und jetzt Rathaus mit Bauhof, würde der Blick aufs Kloster freigegeben.

Das Melsunger Unternehmen wird allein das Hotel zu 50 Prozent belegen, wobei die von jedermann buchbaren Doppelzimmer für Seminarteilnehmer als Einzelzimmer angeboten werden, sagte Projektleiter Stephan Kowalski.

15 000 Übernachtungen

Zurzeit müssen Seminar- und Tagungsteilnehmer der Firma B. Braun in Hotels zwischen Kassel und Rotenburg untergebracht werden. 15 000 Übernachtungen kämen so zusammen.

Für den gesamten Tagungs-, Gastronomie- und Hotelbereich rechnet Kowalski mit 60 Vollzeit-Arbeitsplätzen. (bmn)

Tagen hinter alten Mauern

B. Braun AG baut Domäne Haydau zum Tagungszentrum aus - Im Sommer sollen die Arbeiten beginnen

VON BRIGITTE
MÜLLER-NEUMANN

ALTMORSCHEN. Morschen und mit ihm das Kloster Haydau könnten in wenigen Jahren weltweit bekannt sein - zumindest bei denen, die das Se-

minar- und Tagungszentrum kennen. Als neuen Stützpunkt für Weiterbildung und Treffen will die Firma B. Braun Melsungen AG die Wirtschaftsgebäude der ehemaligen Domäne Haydau samt Herrenhaus um- und ausbauen.

Bei den Informationstagen des Unternehmens in der Melsunger Kulturfabrik war Projektleiter Stephan Kowalski bei den Gästen aus Morschen ein begehrter Mann. Wohin mit der Feuerwehr, die in Domänengebäuden unterge-

bracht ist, wollte Gemeindebrandinspektor Volker Limpert wissen. Doch das sei Sache der Gemeinde, ebenso wie eine Alternative für Rotes Kreuz, Bauhof und Rathaus (siehe weiterer Artikel). Das ist derzeit in den Gebäuden gleich rechts neben dem Eingang zum Hof untergebracht, seitdem die Firma Heimgang ausgezogen war. Fragen über Fragen und die: Wann soll es losgehen?

Noch in diesem Sommer, sagte Kowalski, und zwar mit dem Herrenhaus. Der Dachstuhl sei sehr angegriffen. In dem Gebäude, in dem früher die Mörscher Gemeindeverwaltung untergebracht war, sollen Tagungsräume eingerichtet werden. Herrenhaus und Burggrafenhaus, dessen Sanierung ebenfalls für dieses Jahr geplant ist, seien am wertvollsten, meinte der Projektleiter.

Ans Burggrafenhaus, wo eine Kellerkneipe einziehen soll, darüber ein Kaminzimmer, wird eine moderne Küche angebaut, die den Vorschriften entspricht. Einen gastronomischen Betrieb soll es auch in der ehemaligen Scheune geben, darüber Platz für Tagungen. Das Dachgeschoss, das früher das Variété-Programm „Traumtänzer“ mit

Leben füllte, werde nicht einbezogen, so dass dort auch weiter Platz zum Beispiel für kulturelle Veranstaltungen bleibe.

Seminarräume sollen im ehemaligen Marstall eingerichtet werden.

Parkplätze gibt es auf dem Gelände der ehemaligen Gärtnerei Salzmann, inzwischen von B. Braun gekauft. Außerdem entstehen welche am anderen Ende des Komplexes an der Nürnberger Landstraße, auf dem Grundstück der Zahnarztpraxis.

HINTERGRUND

Neues Quartier für Verwaltung nötig

Überlegungen, wohin Mörscher Bauhof, Rathaus, Feuerwehr und Rotes Kreuz ziehen werden, gibt es, aber noch keine ist beschlussreif, sagte Bürgermeister Herbert Wohlgemuth hinsichtlich der konkreten Pläne von B. Braun fürs Domänen- und Klostergebiet. Das Unternehmen will im Sommer mit dem Umbau beginnen, daher stehe auch die Verwaltung unter enormen Zeitdruck. (bmn)



Auf einen Blick: links die ehemalige Gärtnerei Salzmann (1), gleich rechts neben der kleinen Straße die Orangerie (2), angrenzend das Herrenhaus (3). Rechts neben dem Klosterkomplex der einstige Stall, später Brennerei und jetzige Mörscher Verwaltungssitz (4) mit angrenzendem Bauhof. Das langgestreckte Gebäude mit dem roten Dach besteht aus Burggrafenhaus (5), Stallungen und Scheune. Das alles steht für Umbau und Sanierung, auch Abriss an. Parkplätze (6) statt des Zahnarztzhauses.

Foto: nhl/Archiv